

VORBILD OHNE ZEIGEFINGER

ER WAR IM VORJAHR EINER DER PROMINENTEN GÄSTE BEIM DEUCE-SYMPOSIUM IM RAHMEN DES GENERALI LADIES LINZ. ER IST BUCHAUTOR UND SCHAUSPIELER, ABER AUCH ENTERTAINER, MODERATOR UND KABARETTIST. IN SEINEM DICHT GEDRÄNGTEN TERMINKALENDER NAHM SICH MIGUEL HERZ-KESTRANEK ZEIT FÜR INSIDETENNIS.



Von Barbara Kneidinger

Herr Herz-Kestranek, Hand aufs Herz, was beunruhigt Sie ganz allgemein?

MIGUEL HERZ-KESTRANEK: „Die weltweite Kombination von Dummheit und Gier und die Folgen.“

Sie waren im Vorjahr beim deuce-Symposium im Rahmen des Generali Ladies Linz zu Gast – seit wann ist Ihnen

Gender Equality ein Anliegen?

MIGUEL HERZ-KESTRANEK: „Seit ich darüber besser informiert bin.“

Wie sehr ist das Thema Gender-Equality in Ihrem Leben präsent?

MIGUEL HERZ-KESTRANEK: „In meinem unmittelbaren Umfeld als Thema wie als Erleben eher wenig.“

Trotzdem: Wo erleben Sie selbst die Ungleichbehandlung von Frauen im

Vergleich zu Männern?

MIGUEL HERZ-KESTRANEK: „Schauspielerinnen verdienen immer noch manchmal schlechter. Mädchen sollen gut heiraten, Buben gut arbeiten, zieht sich nach wie vor als Erziehungs-Mainstream durch alle Gesellschaftsschichten. Aber auch als Zeuge, wie zum Beispiel Immigrantinnen schlechter behandelt werden, erlebe ich die Ungleichbehandlung. Berichte über Gewalt gegen Frauen sind nach wie vor Tageszeitungsthemen.“

Männer sind das starke Geschlecht – ist das noch immer die weit verbreitete Meinung auf der Welt?

MIGUEL HERZ-KESTRANEK: „Ja.“

Saniye Gülser-Corat, Vertreterin der UNESCO, kritisierte in unserem letzten insideTENNIS, dass die Meinung „Frau-

Kulturräumen allerdings sicher weniger gravierend oder lebensbedrohend als in anderen Kulturräumen. Die Ursache von Diskriminierung sind jahrtausendalte Überlieferungen.“

Spüren Sie selbst ein verstärktes Ankämpfen gegen diese Ungleichbehand-



Die Benachteiligung der Frauen ist längst kein Tabu-Thema mehr.

enfeindlichkeit ist das letzte akzeptierte Vorurteil“ nicht nur von Männern, sondern auch von vielen Frauen geteilt wird. Wie stehen Sie dazu?

MIGUEL HERZ-KESTRANEK: „Die Frage ist zu komplex für eine Kurzantwort und ob es das letzte akzeptierte Vorurteil ist, wage ich zu bezweifeln, aber Frau Gülser-Corat hat im Kern sicher recht.“

Wann und warum, glauben Sie, werden Frauen diskriminiert?

MIGUEL HERZ-KESTRANEK: „Weltweit im kleinen, wie im großen – in unseren

lung in der Gesellschaft?

MIGUEL HERZ-KESTRANEK: „Ja, absolut. Allein schon durch ein bis vor kurzem nicht erfolgtes Thematisieren und dadurch Bewusstseinschaffen.“

Das von Sandra und Peter-Michael Reichel initiierte Deuce-Projekt will die Menschen auf die Ungleichbehandlung mithilfe der Sony-Ericsson-WTA-Tour aufmerksam machen – wie kann das gelingen?

MIGUEL HERZ-KESTRANEK: „In der Kombination von (tennis-)spielerisch und fundierter Information.“

Wie wichtig ist es, dass Sport-Organisationen wie die Sony-Ericsson-WTA-Tour sich für Gender Equality einsetzen?

MIGUEL HERZ-KESTRANEK: „Sport ist ein weltweiter Kommunikator mit Vorbildwirkung ohne Zeigefinger.“

Gibt es ein soziales Engagement, das Sie gerne machen würden, aber für das Ihnen die Zeit fehlt?

MIGUEL HERZ-KESTRANEK: „Es gibt etliche, aber Zeitmangel ist immer eine Ausrede – auch meine.“



Die UNESCO setzt sich mit „deuce“ auch für Kinder ein.

FOTOS: UNESCO (2), GEPA PICTURES (1) ????????????

„deuce“ – auch Linz kämpft um Gleichstand

Dieser Weg wird kein leichter sein, dieser Weg wird steinig und hart ... Erst 2007 hatte Wimbledon erstmals dasselbe Preisgeld für Frauen und Männer auf den Tisch gelegt. Im Oktober feierte dann „deuce“ beim Generali Ladies in Linz seine Premiere. „deuce“ – dieser Name soll für Österreichs Sony Ericsson WTA-Tour-Events Programm werden. „deuce“ steht für Gleichstand. Genau dafür setzen sich es lediglich eine weibliche Turnierdirektorin. Während es auf der Sony Ericsson WTA-Tour sogar gezählte sieben „Frau Turnierdirektor“ gibt. Im „Board of Directors“ sitzen vier Vertreterinnen – immerhin eine 50%-Quote.

UNTERSTÜTZEN AUCH SIE „DEUCE“:
KONTO-NUMMER 80100038869,
BLZ 34129, RAIBA GUNSKIRCHEN.

